

Arsène Lupin – und das Collier der Königin

Gauner-Komödie in zwei Akten von Atréju Diener

frei nach Maurice Leblanc

Personen (ca. Einsätze) 3-8 H / 2-7 D | 10 Pers. ca. 110 Min.

Arsène Lupin (51)	charmanter Gentleman-Gauner
Ricarda Perroni* (124)	organisierte Zugmanagerin
Céline Ettlinger (86)	fröhliche Zugbegleiterin
Niklaus Sonderegger* (73)	missmutiger Barkeeper
Sophie von Falkenstein (70)	reiche Zugpassagierin
Willibald von Falkenstein (57)	leidenschaftlicher Tüftler, Sophies Mann
Hildegard Ochenschläger* (49)	begeisterte deutsche Touristin
Silvio Gnägi* (52)	schleimiger Immobilienmogul
Tabea „Bambi“ Rosenwald* (45)	schusselige Assistentin von Gnägi
Henri Ganimard (121)	brillanter Polizeiinspektor

* Diese Rollen können mit leichten Anpassungen von Herren oder Damen gespielt werden

Zeit: Gegenwart / in 30 Jahren

Ort der Handlung: Lounge-Abteil im Simplon-Nostalgie-Express

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (gross) und A-5 (klein) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Inhaltsangabe:

Im Simplon-Nostalgie-Express herrscht helle Aufregung. Die exzentrische Sophie von Falkenstein erhält einen mysteriösen Brief. Darin wird der Diebstahl ihrer äusserst wertvollen Halskette – dem Collier der Königin – angekündigt. Um Mitternacht soll das Schmuckstück entwendet werden und zwar von niemand geringerem als Arsène Lupin, dem grössten Gentlemen-Gauner der Geschichte. Nur einer ist in der Lage den Diebstahl zu verhindern: Inspector Henri Ganimard, Lupins grösster Widersacher. Für ihn ist klar: Jeder könnte der Dieb sein, denn Lupin ist ein Meister der Verkleidung. Es kommt zum Showdown zweier brillanter Köpfe. Kann Ganimard den Coup vereiteln. Oder ist ihm Lupin doch ein paar Schachzüge voraus?

Eine packende Gaunerkomödie voller Spannung, Humor und emotionalen Höhepunkten – mit einem Finale, das alles auf den Kopf stellt. Inspiriert durch die Geschichten des französischen Autors Maurice Leblanc, bringt dieses Stück Meistergauner Arsène Lupin in einem neuen, rasanten Abenteuer erstmals auf die Schweizer Bühnen.

Regie-Booklet:

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



Bühnenbild:

Wir befinden uns im Lounge-Abteil des Simplon-Nostalgie-Express. Die Einrichtung ist edel und dem Stil Ende 19. Jahrhundert nachempfunden. Links hinten in der Ecke gibt es eine Bar-Theke, hinter der man durch eine Tür in die Küche gelangt. Links in der Mitte führt eine Treppe zu den Premium-Class-Suiten. Rechts führt ein offener Abgang zum Speisewagen und den normalen Kabinen. Neben dem Abgang steht ein Garderobenständer. Hinten gibt es Fenster, die die Landschaft zeigen. Ebenfalls hängt hinten an der Wand eine schöne Uhr, bei der von hinter der Bühne oder von der Technik, die Zeiger auf die richtige Uhrzeit gedreht werden können. Im Waggon gibt es mehrere Sessel mit Tischchen auf denen passende Lämpchen und Blumen stehen. Auch Barhocker oder ein Sofa sind als zusätzliche Sitzgelegenheiten möglich. Rechts vorne an der Wand steht ein Klavier. Oberhalb des Klaviers hängt ein passendes Bild, hinter dem ein Tresor versteckt ist.



Vorbemerkungen:

Vor der Vorstellung sollten je nach Möglichkeit unter den einzelnen Sitzplätzen des Publikums entweder Schokotaler, essbare Diamanten oder ähnliches platziert werden. Diese dürfen aber für das Publikum zu Beginn nicht sichtbar sein.

Die Musikeinspielungen sind als Vorschläge zu verstehen und können nach Gutdünken der Regie angepasst oder auch ganz weggelassen werden.

1. Akt

1. Szene: Lupin

(Der Vorhang ist noch geschlossen. Wenn möglich sieht man auf der Vorbühne einen drehbaren Sessel. Die Rückenlehne ist zum Publikum gedreht. Es erklingt die Musik „Orient Express Suite“ von Patrick Doyle. Ein Spot beleuchtet den Sessel. Nach einigen Momenten dreht sich der Sessel, darin sitzt Arsène Lupin. Er ist ca. 60-70 Jahre alt, trägt Hemd und Gilet, auf dem Kopf eine Melone. Er wirkt charmant, intelligent und hat ein schalkhaftes Lächeln aufgesetzt. Er sieht einen Moment ins Publikum und spricht es dann direkt an)

Lupin: Mini sehr verehrte Dame und Herre. Lönd Sie mich Ihne en Gschicht verzelle. Vor vielne Jahr hetts en Maa gäh, wo d Kunst vom Diebstahl perfektioniert hett. En Maa mit Eleganz und Raffinesse, List und Charme. Vo de einte gfürchtet, vo de andere bewunderet. En Gentleman. En Legende. Und en Meisterdieb. Sin Name: Arsène Lupin.

(Lupin steht auf)

Lupin: Aber de Arsène Lupin hett ned eifach gstohle us Gier. Er isch en Dieb gsi mit Prinzipie. Er hett sini Büüti sorgfältig usgwählt. Debii isch ihm de Nervekitzel mindestens genau so wichtig gsi, wie de Wert vo de Büüti. Dank sinere Rafinesse isch er de Polizei immer zwöi Schritt vorus gsi. En Meister vo de Verchleidig. De Legende noh, hett nie öpper sis wohre Gsicht gseh. *(Zäsur)* Guet, mer sött ned immer alles glaube, was d Lüüt verzellet. Gestattet Sie, dass ich mich vorstelle: Arsène Lupin.

(Lupin hebt seine Melone und verneigt sich)

Lupin: Mer seit, dass en guete Dieb nie sis Handwärc hufgit. Und doch stohn ich jetzt do. Nach all dene Jahr. En Maa im Winter vo sim Läbe. En Maa wo sini Abentüür für immer hinder sich gloh hett. Und sini Gheimnis nie priisgäh hett. Bis hüt. *(Zäsur)* Hüt nimm ich Sie mit uf en Reis an en ganz bsundere Tag im Jahr *(aktuelles Jahr)*. Jo mini Fründe, genau vor 30 Jahr. Sie wärded wahrschiindlich nüme wüsse, was Sie damals gmacht händ, a dem 11. Januar *(aktuelles Jahr)*. Vielleicht händ Sie mit Fründe zäme Znacht gässe oder sind im Theater gsi. Oder vielleicht sind Sie au eifach deheime uf em Sofa ghocket und händ a Ihrem Smartphone umedrückt.

(Lupin schaut in die Gesichter des Publikums, lächelt, schwelgt in Erinnerung)

Lupin: Jo ich gseh, do chömed bi vielne nostalgischi Gfühl uf. Smartphone. Das hetts damals no gäh... ich weiss no ganz genau, was ich a dem Tag gmacht han. Ich han mich uf min gröschte Coup vorbereitet.

(Der Vorhang geht auf. Die Bühne wird aber noch nicht komplett beleuchtet, sondern Lupin steht noch immer in seinem Spot)

Lupin: Es Meisterwärc, es Spiel vo de Illusion, en Tanz vo de Tüüschtig. En Plan, won ich d Rolle vo mim Läbe gspielt han. Und das isch de Schauplatz vo dem legendäre Raub: De Simplon-Nostalgie-Express. Lönd Sie öis zäme iitauche i d Wält vom grosse Arsène Lupin. No eimol. Für es letschts grosses Abentür.

(Lupin hängt seine Melone an der Garderobe auf und geht links ab)

2. Szene:

Perroni, Céline, Niklaus

(Die Bühne wird nun voll beleuchtet. Es erklingt die Musik „Hit the road Jack“ von Ray Charles. Wir sind in der Gegenwart. Die Uhr zeigt hinten kurz vor 15:30 Uhr. Im Nostalgiezug herrscht emsiges Treiben, das Zugteam bereitet die letzten Dinge vor, bevor die Passagiere eintreffen.)

Hinter der Bar taucht der Barkeeper Niklaus auf. Er trägt zwar angemessene Barkleidung und eine Schirmmütze, wirkt aber eher etwas ungepflegt und mürrisch. Er hat eine Gin-Flasche in der Hand, schenkt sich ein und will trinken. Von links kommt die Zugchefin Ricarda Perroni. Sie trägt einen eleganten Blazer und ist am Handy. Niklaus lässt schnell den Drink verschwinden. Perroni spricht tonlos ins Handy und scheint gestresst. Sie gibt Niklaus mit Zeichen zu verstehen, dass er Nüsschen für die Gäste vorbereiten soll. Sie geht telefonierend rechts ab. Niklaus nimmt einen Sack mit Nüsschen und füllt den Inhalt in eine kleine Schale. Er merkt, dass es nur noch wenige Nüsschen hat und verschwindet hinter dem Tresen, um einen neuen Sack zu holen.

Von rechts kommt die Zugbegleiterin Céline Ettlinger. Sie trägt eine schöne Uniform, ein Foulard und auffällige, kitschige Ohringe. Sie hat ein Klemmbrett mit einer Checkliste dabei und geht diese durch. Sie läuft an der Bar vorbei, nimmt, ohne genau hinzuschauen, die Nüsschen, isst sie und geht links ab. Niklaus kommt hoch mit einem vollen Sack Nüsschen. Er bemerkt die leere Schale, wundert sich kurz und füllt sie dann auf. Er nimmt einen Eiskübel und verschwindet wieder hinter dem Tresen, um Eis einzufüllen. Céline kommt von links, macht wieder ein paar Häkchen, schnappt sich im Vorbeigehen die Nüsschen und geht rechts ab. Niklaus kommt

wieder hervor, stellt den Eiskübel hin und bemerkt die leere Schale. Er ärgert sich. Er hebt die Schale an und sucht die Nüsschen. Dann hat er eine Idee. Er füllt die Nüsschen nach und versteckt sich hinter dem Tresen. Von links kommt wieder Céline, sie will im Vorbeigehen in die Schale greifen, da kommt Niklaus hervor und hält ihre Hand fest. Die Musik verstummt)

Niklaus: So so, jetzt händ mir de Dieb.

Céline: Ach, Nik, ich chan mich halt bi dene spanische Nüssli ned zrugge hebe. *(nimmt mit der anderen Hand die Nüsschen und isst sie)*

Niklaus: Die sind für d Gäscht. *(stellt die Schale weg)*

Céline: *(freundlich)* Tue doch ned eso. Du trinksch öisne Passagier jo au de besti Gin weg.

Niklaus: So en Schmarre. Das isch ned de best. *(trinkt das Glas aus, das er sich zuvor eingeschickt hat)* Das isch de türscht.

Perroni: *(kommt von rechts, ins Handy)* Jo, do chan mer nüüt mache. Gueti Besserig, Francesca. *(legt auf)* Au das no!

Céline: Was isch los?

Perroni: Jetzt hett au no öisi Starpianistin abseit. Magedarmgripp, genau wie öise Sicherheits-Chef und öise Kofferträger.

Niklaus: Händs vermuetlich zäme z viel Süessmost gsoffe und jetzt putzts sie voll dure.

Perroni: Niklaus! D Laag isch ernscht. Usgrächnet hüt muess das passiere, wo Herr und Frau von Falkenstein mitfahred.

Niklaus: Falkenstein? Was sind das für Vögel?

Perroni: Das sind d VIPs under öisne VIP-Gäscht. Vermögend, iiflussriich und vor allem eng befründet mit em Herbert Zurkirchen.

Céline: Öisem Big-Boss?

Perroni: Exakt. Es dörf nüüt schief laufe hüt. Aber die Reis fangt scho vor de Abfahrt katastrophal aa.

Céline: Beruhig dich, Ricarda. Ich han en Idee. De Nik und ich chönd jo d Ufgabe vo öisne chranke Kollege überneh.

Niklaus: Was???

Perroni: Sehr en gueti Idee.

Niklaus: Sehr en schläcti Idee. Ich bin Barkeeper. Ich han suscht scho en Siech voll z tue, do chan ich ned au no für die andere chrampfe.

Perroni: Was hesch du denn scho gross z tue a dere chliine Bar? Ich dulde dini fuuli Art scho viel z lang. Hüt wird äntlich emol gschaffed!

Niklaus: *(genervt, zu sich)* Bi de SBB wär mir das ned passiert.

Perroni: *(hat es gehört)* Mir sind aber ned d SBB. *(gestenreich; Niklaus macht die Gesten hinter ihrem Rücken übertrieben nach)* Mir sind de Simplon-Nostalgie-Express. Mir fahred innert 18 Stund vo Paris über d Schwiiz uf Venedig und erlaubed öisne Gäscht es komfortabls, nostalgisches Reise wie anno 1925.

Céline: Natürlich, Ricarda. Mach dir kei Sorge. De Niklaus und ich händ das im Griff.

Perroni: Wenigstens uf dich isch Verlass. So, ich muess öisi Premium-Class-Passagier offiziell goh begrüesse. *(geht rechts ab)*

(Niklaus will sich gerade wieder ein Glas Gin einschenken, da kommt Perroni nochmals zurück.)

Perroni: Und Niklaus, Finger ewägg vom Gin! *(rechts ab)*

Niklaus: *(stellt die Flasche ab, mürrisch zu Céline)* Danke vielmol.

Céline: Nimms locker, Nik. So viel gits jo ned z tue. De Sicherheits-Chef isch eh immer nur am Ziitig läse gsi. Und die paar Köffere händ mir schnäll do ine.

Niklaus: Vo mir uus, aber de Klimper-Heini mach ich denn ned. *(zeigt zum Klavier)*

Céline: Du bisch doch fröhner inere Band gsi. Du hesch sicher Rhythmus im Bluet. *(macht einen Hüftschwung)*

Niklaus: *(macht den Hüftschwung ungelenk nach)* Die Ziite sind scho lang verbii. *(schnaubt und winkt ab, sieht aus dem Fenster)* Hmm, ich glaub die VIP-VIP-Gäscht sind do. Ich hasse die riiche Säck.

Céline: *(lacht)* Denn bisch würlklich am falsche Ort. Öisi Passagier sind fascht nume riichi Säck. *(schaut auch aus dem Fenster)* Läck, die zwöi händ aber rächt Gepäck debii.

Niklaus: Du nimmsch d Köffere vo ihre und ich de vo ihm.

Céline: *(zuckt mit den Schultern) Okay. (geht rechts ab)*

Niklaus: Söll die sich z Tod schleppe. Ich mach suscht scho gnueg für de Lade. *(will zuerst wieder vom Gin nehmen, lässt es bleiben und geht zum Klavier. Er öffnet oben den Deckel, nimmt einen Flachmann heraus und setzt sich auf den Klavierhocker)*

3. Szene:

Lupin, (Niklaus)

(Die Szene wird gefreezt, es gibt einen Lichtwechsel. Diese Lichtstimmung wird auch künftig bei allen Freeze-/Erzählszenen gewählt. Lupin tritt auf und spricht wieder zum Publikum)

Lupin: Do sind mir also: Im Simplon-Nostalgie-Express. Chic, oder? *(er setzt sich wieder in seinen Sessel)* Bevor aber öisi Reis so richtig los goht, möcht ich Sie in es Gheimnis iiweihe. Was dänket Sie, muess en guete Dieb ha? Flinki Finger? Timing? Oder Intuition? Natürlich isch das alles vo Vorteil. Doch zum en Gentleman-Gauner z sii, bruuchts en wiiteri Komponente. Es brucht d Fähigkeit gseh z wärde, ohni dass mer eim gseht. Das tönt jetzt vielleicht echli... *(sucht das richtige Wort) ...ähm... paradox. Aber löhnd Sie s mich Ihne amene eifache Biispiel erchläre.*

(Lupin steht auf, geht zu Niklaus und nimmt ihm die Mütze ab)

Lupin: *(zum Publikum)* Nähmed mir de Huet. *(zieht sich die Mütze an)* Es eifachs Accessoire, ned wohr? *(dreht den Hut etwas und spielt einen älteren Herren)* Doch je nach dem, wie mer ihn sich ufsetzt, wird mer zu öpper ganz anderem. D Mönsche gsähnd, was sie wänd gseh. En fründliche Maa, wo de Huet lüpft zum sie grüesse. *(er hebt die Mütze an, als würde er jemanden grüssen)* Sie gsehnd de Huet, aber ned de Maa. Das isch de Schlüssel: En perfekt Tarnig loht d Wält glaube, dass sie alles gseht, während sie in Wohret nur d Oberflächli erfasst. *(geht zurück zu Niklaus, setzt ihm die Mütze wieder auf)* Bitteschön. *(er geht ab, Freeze löst sich auf)*

4. Szene:

Niklaus, Perroni, Sophie, Willibald, Céline

Niklaus: *(will einen Schluck aus seinem Flachmann nehmen, merkt aber, dass er leer ist. Er dreht ihn um, aber es kommen keine Tropfen mehr raus)* Heilandsack, ich han doch min Notproviant ufgfüllt? *(Legt den Flachmann zurück ins Klavier. Er geht zu einem der Lämpchen auf den*

Tischchen, greift unter den Schirm und findet einen zweiten Flachmann) Zum Glück, bin ich dopplet absicheret. *(will einen Schluck nehmen, überlegt es sich dann aber anders)* Das muess jo no bis uf Venedig länge. *(geht zur Bar, nimmt Champagner aus dem Eiskübel und schenkt ein)* Ich trink gschiider vo dem, bevor mir do die VIP-VIPs alles wegsuufed.

(Perroni tritt von rechts ein, gefolgt von Sophie und Willibald von Falkenstein. Sophie ist eine elegante, reiche Dame. Sie trägt einen Pelzmantel, ein schönes Kleid und eine auffällige, mit Edelsteinen besetzte Kette. Ihr Mann Willibald hat elegante, bunte Kleider an. Er trägt eine Brille)

Perroni: *(spricht übertrieben freundlich zu ihren Gästen)* Und das wär öises Lounge-Abteil, wo Sie sich nach Herzenslust dörfed entspanne und... *(sieht Niklaus mit dem Champagner an der Bar und nimmt ihm das Glas ab)* ...und en Apéro dörfed gnüsse.

Sophie: Viele Dank, Frau...

Perroni: Perroni, Ricarda Perroni, Zugmanagerin. Oder wie mer 1925 gseit hett, d Maitresse de Train. *(Sie lacht, doch Sophies Miene bleibt unbeeindruckt. Perroni zu Willibald, um die Situation zu überspielen)* Ähm, für Sie au es Gläsli Champagner, Herr von Falkenstein?

Willibald: Jo, gärn...

Sophie: *(ermahnend)* Willibald!

Willibald: ...gärn es anders Mol!

Perroni: Natürlich. Ihres Gepäck bringed mir sälbstverständlich grad i Ihri Suite. *(macht Kopfbewegung zu Niklaus)* Niklaus!

Niklaus: *(gespielt freundlich)* Sehr wohl, die Herrschafte. *(geht rechts ab)*

Sophie: Ah, das isch de Kofferträger? Ich han gmeint, dass seig Ihre Barkeeper.

Perroni: Er isch beides. Es richtigs Multitalent, öise Herr Sonderegger.

Willibald: Jo, motivierti Mitarbeiter sind s A und s O.

Perroni: Sie sägeds, Herr von Falkenstein.

Sophie: *(hat sich etwas umgeschaut)* Momoll, sehr schön Ihre Nostalgiezug. De Herbert hett ned z viel versproche. Isch die Lounge eigentlich au zuegänglich für die *(abwertend)* „normale“ Passagier?

Perroni: Sälbstverständlich isch d Lounge exklusiv öisne Premium-Class-Gäscht vorenthalte.

Sophie: Guet, ich han scho Angst gha, ich seig vielleicht echli „overdressed“.

Perroni: Aber nei. Ihres Chleid isch wunderbar elegant. *(zeigt auf Sophies Halskette)* Und erscht die Halschetti – es Bijou.

Sophie: Das isch s Collier vo de Königin – es alts Familie-Erbstück. Es hett vor rund 250 Jahr de französische Königin Marie Antoinette ghört. Drum träg ich s nur zu ganz spezielle Aaläss, wie zu dere Mode-Gala wo morn z Venedig stattfindet.

Céline: *(kommt mit einem Köfferchen herein)* Dörf ich Ihne Ihre Koffer grad i Ihri Kabine bringe, Frau von Falkenstein?

Sophie: Jo bitte.

Céline: Okay-dokey. *(zu Willibald)* Ihres Gepäck chunnt au jede Moment.

Perroni: Prima, d Frau Ettliger, öisi Zugbegleiterin zeigt Ihne gärn Ihri Suite. Sie entschuldiget mich. *(geht rechts ab)*

Céline: Do entlang, bitte die Herrschafte.

(Céline zeigt zum linken Abgang, Sophie geht über die Treppe ab. Willibald lässt Céline den Vortritt. Bevor Willibald abgehen kann, kommt von links Niklaus schwer schleppend mit allerlei Koffern beladen. Willibald bleibt stehen)

Niklaus: Herrgottsack nomol, huere Schleikerei!

Willibald: Bruched Sie Hilf?

Niklaus: Ich han immer gmeint, d Fraue übertriibeds eso mit em Gepäck.

Willibald: Sie müend entschuldige. Ich weiss, es isch es bitzeli viel. Aber ich bruche halt alles für mis Hobby.

Niklaus: Sind Sie Stei-Sammler?

Willibald: Nä-nei, liideschaftliche Tüftler. Ich han scho en Huufe, praktischi Sache erfunde. Zum Biispiel letscht Wuche, es elektrisches WC-Bürsteli und...

Sophie: *(aus dem Off)* Willibald, wirds bald!

Willibald: Bin scho do, Zuckerhäsli!

(Willibald geht eilig links ab, Niklaus folgt ihm schnaufend und fluchend mit den Koffern)

5. Szene:

Perroni, Hildegard, Céline

Perroni: *(kommt von rechts, zieht ein Rollkoffer hinter sich her)* Do gohts dure, Frau Ochsenschläger.

(Hildegard folgt ihr. Sie ist eine ältere deutsche Touristin, trägt einen Mantel, eine etwas zu bunte Handtasche, bequeme Schuhe, etc. Sie hat ihr Handy in der Hand und fotografiert alles, in dem sie das Handy weit von sich gestreckt hat und mit dem Zeigfinger jeweils auf den Auslöser drückt)

Hildegard: Mensch, das ist aber schön. Das sieht ja aus wie im Film, ne?

Perroni: Jo, das ghöred mir öppedie. Das isch öises Lounge-Abteil, exklusiv für öisi Premium-Class-Gäsch.

Hildegard: Also, dass ich einmal in so einem Luxus-Zug mitfahren darf, dass hätte ich mir ja nie träumen lassen. Mein Eberhard und ich wollten das ja schon immer mal machen. Und dann gewinnen wir doch tatsächlich den Hauptpreis im Kreuzworträtsel in der „Gala“. Und das zum 50. Hochzeitstag. *(je nach Alter der Spielerin anpassen)* Da habe ich mir gleich eine neue Handtasche gekauft. *(zeigt sie Perroni)* Wie finden Sie sie?

Perroni: Sehr... ähm farbig.

Hildegard: Nicht wahr? Meinem Eberhard gefällt sie auch. *(sieht sich um)* Oh, wow diese edlen Sessel. *(macht ein paar Fotos von den Sesseln)* Mensch, wenn das mein Eberhard sehen könnte.

Perroni: Wo isch denn eigentlich ihre Maa?

Hildegard: Der ist noch kurz auf Toilette. Hatte am Bahnhof ne Curry-Wurst. Ist ihm gar nicht gut bekommen.

Perroni: Er hett z Paris am Bahnhof en Curry-Wurscht gässe?

Hildegard: Ja, aber die hat ganz merkwürdig ausgesehen, sag ich Ihnen. Der Verkäufer hat da so eine chinesische Sauce draufgeschmiert. „Di-jong“ oder so was, hiess die. Na, und dann das Curry-Pulver drüber. Die spinnen, die Franzosen.

Céline: *(kommt von links)* So, s Falkensteins sind iigrichtet.

Perroni: Sehr guet, Céline. Das isch d Frau Ochsen schläger.

Céline: Freut mich, Frau Ochsen schläger.

Hildegard: *(deutet begeistert auf Célines Ohrringe)* Ach, was für tolle Ohrringe. Die würden auch noch gut zu meiner Handtasche passen.

Céline: Danke vielmol. Dörf ich Ihne grad de Mantel abnäh.

Hildegard: Oh, wie charmant. *(Céline nimmt ihr den Mantel und die Handtasche ab)* Mensch, wenn das mein Eberhard sehen könnte. Der könnte sich ne Scheibe von Ihnen abschneiden, junge Dame.

6. Szene:

Perroni, Hildegard, Céline, Gnägi, Bambi, Niklaus

(Nun tritt von rechts Silvio Gnägi ein. Er ist ein etwas schleimiger Immobilienhai, hat zurückgegelte Haare. Er trägt einen Business-Anzug. In der Hand hält er einen Aktenkoffer)

Perroni: *(hat Gnägi gesehen und steuert direkt auf ihn zu)* Herr Gnägi, was für en Freud, Sie wieder bi öis an Bord begrüesse z dörfe.

Gnägi: D Freud isch ganz minersiits, Frau Perroni.

Perroni: Céline, chönntisch du im Herr Gnägi sis Gepäck goh hole?

Céline: Sälbstverständlich.

(In diesem Moment tritt Bambi ein und trägt zwei Koffer. Bambi ist Gnägis Assistentin. Sie ist etwas bieder gekleidet, trägt eine grosse runde Brille und eine Handtasche. Sie ist eher etwas schüchtern und schusselig, insbesondere, wenn Gnägi in der Nähe ist)

Gnägi: Löhnd Sie nur, mini Assistentin macht das. *(dreht sich um und ruft laut)* Bambi!

Bambi: *(steht direkt hinter ihm, erschrickt und lässt ihm die Koffer auf die Füsse fallen)* Aaah!

Gnägi: Auaaa! *(harsch)* Gopfertelli, Bambi. Chönd Sie ned besser ufpasser?

Bambi: Tuet mir wahnsinnig leid, Herr Gnägi. Entschuldigid Sie tuusigmol, Herr Gnägi.

Gnägi: So wärded Sie s nie zu öppisem bringe i minere Firma. Händ Sie das notiert? *(tippt ihr mit seinem Zeigfinger auf die Stirn)*

Bambi: *(nimmt rasch ihr Notizbuch aus der Handtasche)* Nei, aber mach ich sofort.

Gnägi: Das isch doch nur en Spruch gsi. *(zu Perroni, wieder übertrieben freundlich)* Tja, mer chan sich halt s Personal ned immer ussueche.

Niklaus: *(kommt von links, sieht die Gäste und die Koffer, genervt zu sich)* Ou, no meh Lüüt mit Köffere.

Perroni: *(mit Blick auf Niklaus)* Jo Herr Gnägi, wem säged Sie das.

Hildegard: Oh, sogar einen feschen Barkeeper haben sie hier. *(zückt ihr Handy)* Ich mach mal kurz ein Foto.

Niklaus: Löhnd Sie das!

Perroni: Herr Gnägi, Frau Ochsen schläger mir zeiged Ihne jetzt gärn Ihri Kabine. In anderthalb Stund gits denn en chline Apéro do i öisere Nostalgie-Lounge, wo Sie hätzlich iiglade sind. De Herr Ochsen schläger natürlich au. *(zu Bambi)* Und Sie dörfed selbstverständlich au cho, Frau Bambi.

Bambi: Rosenwald.

Perroni: Wie?

Bambi: Tabea Rosenwald. Das wär min Name.

Gnägi: Jojo, aber Bambi isch eifacher. *(zu Perroni)* Wüssed Sie, ich chan mir do ned d Nämme vo all mine Assistentinne merke. Jo und Bambi passt jo no zu dem schüüche Reh. *(lacht)*

Céline: S Bambi isch eigentlich en Hirsch gsi.

Gnägi: *(lacht)* Jo, jo en Hirsch isch sie au. Vor allem im Akte verlegge. *(zu Perroni)* Ich nime aa, ich han wieder d Suite B?

Perroni: Ganz richtig.

Bambi: Han ich au en Suite?

Gnägi: *(genüsslich)* Klar, d Suite G. *(Zäsur)* G wie Grümpelchammere. *(lacht hämisch)*

Perroni: *(macht gute Miene)* Es Scherzli, wie glatt. Nä-nei Frau Rosenwald. Sie händ en gmüetliche Kabine i öisere Economy-Class. *(zeigt nach rechts, dann zu Gnägi)* Mir bringed Ihne grad d Köffere in Ihri Suite. *(gibt Niklaus und Céline ein Zeichen)*

Gnägi: Löhnd Sie s Gepäck nur. S Bambi söll ruhig emol öppis mache für s Gäld. *(geht lachend links ab)*

Céline: *(freundlich zu Bambi)* Ich hilf Ihne.

Bambi: Danke, sehr lieb.

(Céline und Bambi gehen mit den beiden Koffern links ab)

Perroni: *(zu Niklaus)* Herr und Frau Ochsen schläger sind denn i de Suite C. *(freundlich zu Hildegard)* Bis spöter, Frau Ochsen schläger. *(geht rechts ab)*

Hildegard: Ein Barkeeper, der die Koffer trägt. Mensch, hier wird ja was geboten.

Niklaus: *(will den Koffer nehmen, aber der ist ziemlich schwer)* Läck, erfinded Sie öppe au eso Gugus?

Hildegard: Gugus? Ist das wieder so ein lustiges „Schwiizerdütsches Wörtli?“

Niklaus: Warum isch de huere Koffer eso saumässig schwär?

Hildegard: Ach, das ist nur wegen des Sauerkrauts.

Niklaus: Hä?

Hildegard: Wissen Sie, mein Eberhard, der liebt ja Sauerkraut. Aber das gibt es ja in Italien nicht, ne. Die haben ja nur diese „Bruschettas“ und „Gnotschis“. Darum habe ich 50 Einmachgläser dabei. Tja, Liebe geht halt durch den Magen, nicht wahr? Kennen Sie ja sicher auch. *(tätshelt Niklaus' Bauch und geht dann ab)*

Niklaus: Mit was han ich das nur verdient. *(folgt ihr mit dem Koffer)*

7. Szene:

Lupin, Perroni, Céline, Niklaus, Sophie, Willibald, Hildegard, Gnägi

(Es folgt wieder ein Lichtwechsel. Lupin tritt auf und spricht zum Publikum)

Lupin: Und so hett de Zug Paris in Richtig Venedig verloh.

(Man hört Geräusche, wie sich der Zug in Bewegung setzt. Allenfalls kann sich auch die Landschaft hinten bei den Fenstern bewegen, z.B. durch Screens. Die Zeiger der Uhr drehen sich, bis sie 17 Uhr anzeigen. Dies kann jeweils mit einem Geräusch oder mit einer Beleuchtung der Uhr verstärkt werden)

Lupin: En Zug voller Gheimnis, edle Passagier und... eme ganz bsundere Gascht. En Reis vo grad emol 18 Stund. Doch was zu dem Ziitpunkt no chum öpper gahnt hett, dass die 18 Stund s Läbe vo allne do ine komplett uf de Chopf stelle wird. Aber gönd mir doch de Reihe noh. Wohri Abentüür fanget immer mit eme chline Fäschtli aa – i öisem Fall mit eme Apéro.

(Nun kommen die anderen Protagonisten – abgesehen von Bambi – zurück. Hildegard, Sophie, Willibald und Gnägi setzen sich auf die Sessel, alle haben ein Glas in der Hand. Perroni und Céline stellen ein paar Apéro-Häppchen auf die Tischchen. Lupin nimmt ein Häppchen und isst es)

Lupin: Mmh, gar ned emol schlächt.

(Perroni steht in die Mitte, sodass sie alle Gäste sehen kann. Céline stellt sich neben sie. Sie trägt mittlerweile ihre Ohrringe nicht mehr, dafür hat sie mehrere Couverts mit dem Logo des Simplon-Nostalgie-Express in der Hand. Niklaus setzt sich ans Klavier)

Lupin: Ich weiss ned wie s Ihne goht, aber ich finde eso Apéros immer echli langwillig. Bringed mir doch echli Spannig i die ganzi Sach. *(nimmt eines der Couverts von Céline)* Wie wär's mit ere gheime Botschaft für öpper vo de Awesende? Lueged mir doch emol, für wie viel Uufregig son es chliises härzigs Briefli chan Sorge.

(Lupin steckt den Brief Céline wieder zu. Niklaus beginnt am Klavier zu spielen. Es erklingt die Piano-Version von „Pokerface“ von Lady Gaga oder ein anderes aktuell bekanntes Lied. Wenn der Schauspieler von Niklaus Klavier spielen kann, verstärkt dies den Effekt. Dies ist aber nicht zwingend, die Musik kann auch ab Band kommen. Lupin setzt sich auf „seinen“ Sessel, der etwas abseits steht)

Lupin: Ach, Lady Gaga. Die guete, alte Oldies.

(Das Freeze löst sich nun auf. Lupin schaut der folgenden Szene aus seinem Sessel zu. Niklaus spielt den Refrain fertig. Es gibt verhaltenen Applaus, abgesehen von Hildegard, die überaus freudig klatscht)

Hildegard: Barkeeper, Kofferträger und Pianist. Sie sind mir aber ein Teufelskerl.

Perroni: Danke vielmol, Niklaus, für die Darbüütig.

Niklaus: *(mürrisch)* Isch mir en Freud gsi. *(geht hinter die Bar)*

Perroni: Liebi Gäscht, es freut mich usserordentlich, Sie do nomol offiziell an Bord vo öisem Simplon-Nostalgie-Express dörfe z begrüesse. Mini

Crew und ich wärded alles defür tue, dass Sie en aagnähmi und entspannti Reis uf Venedig händ. Bitte bedienenet Sie sich bi öisem Apéro.

Willibald: *(zieht einen merkwürdig aussehenden Handschuh an)* Das muess mer mir ned zwöimol säge.

Sophie: Willibald, was söll de komisch Händsche?

Willibald: *(stolz)* Das isch mini neust Erfindig. De Apéro-Häppli-Griffer 5000. De hett bi allne Finger iibauti Drucksensore. So chan mer die chliine Häppli mit em exakt richtige Druck zum Muul führe, ohni dass es Brösmeli git. *(nimmt den Cracker, kurz bevor er die Hand zum Mund geführt hat, drückt „der Handschuh“ stark zusammen, so dass der Cracker zerbröselt)*

Sophie: Willibald!

Gnägi: *(lacht)* Hahaha, so öppis muess ich au ha für de nöchsti GL-Apéro.

Perroni: *(will den Faden wieder aufnehmen)* Äh jo, also d Frau Ettlinger verteilt Ihne grad die wichtigste Informatione zu de Reis.

(Céline gibt erst Hildegard ein Couvert, dann das Couvert, welches Lupin präsentiert hat, an Sophie. Und zum Schluss eines an Gnägi)

Perroni: Sie gsähnd det uf ein Blick, wenn was stattfindet und natürlich au, die wunderbare Menus, wo öisi Stärnehöch für Sie wärded anezaubere.

Gnägi: *(gibt Céline das Couvert wieder zurück)* Ich nime wie immer s Rindsfilet mit Trüffelsauce.

Perroni: Sälbstverständlich, Herr Gnägi. Für Ihri Assistentin wüssed Sie s au scho?

Gnägi: Was isch s Günstigste, wo Sie händ?

Perroni: *(leicht irritiert)* En Buechstabe-Suppe.

Gnägi: Demfall die. *(freundlich aber bestimmt)* Aber nur en halbi Portion.

Sophie: *(schreit auf)* Ah!!!!

Willibald: Was isch?

Sophie: Do!

Hildegard: Ja, bei dieser Speisekarte stehe ich auch auf'm Schlauch. Was ist denn bitte dieses „Schah-toh-bri-ahnt“?

Sophie: *(zu Perroni)* Söll das en schlächte Scherz sii?

Perroni: Ich weiss ned, was Sie meined.

Sophie: De Brief. Do, läsed Sie sälber. *(gibt ihr den Brief)*

Perroni: *(liest vor)* „Verehrte Madame von Falkenstein. Ich hoffe, dass Sie diesen Brief bei bester Gesundheit erhalten und Ihr Facelifting letzte Woche von Erfolg gekrönt war.“

Niklaus: *(lacht)* Hahaha. *(Perroni schaut ihn streng an, Niklaus verstummt)* Sorry.

Perroni: *(liest weiter)* „Ausgeraubt zu werden, ist eine leidige und stressige Erfahrung, daher ist man besser darauf vorbereitet. Da Ihre Nerven so straff gespannt sind wie Ihre Haut, ist es nur fair, Sie vor einem ungewollten Schock zu bewahren. Ich habe mich entschieden, Ihnen mitzuteilen, dass ich Ihre Halskette – das Collier der Königin – entwenden werde. *(Sophie hält sich die Kette)* Und zwar heute Nacht um Punkt Mitternacht. Bitte verzeihen Sie die kleine Unannehmlichkeit, die ich Ihnen bereite und verbleibe mit respektvoller Hochachtung. Ihr Arsène Lupin.“

Willibald: Lupin? Isch das ned de Meisterdieb?

Hildegard: Genau, von diesem verrückten Kerl habe ich in der Gala gelesen. Der hat doch in Monte Carlo ein ganzes Casino ausgeberaubt und dann dem Chef eine Liste zukommen lassen, welche Sicherheitsmängel er beheben soll.

Céline: *(freudig)* Jo und eimol hett er im Zürcher Landesmuseum es Bild gstohle. Also eigentlich nur de Rahme. As Bild hett er en Zettel aneghänkt und durf gschriebe: „Tut mir leid, Fälschungen stehle ich nicht“. *(lacht)*

Sophie: Ich finds ned zum Lache. Wüssed Sie wie wertvoll mis Collier isch?

Gnägi: Mached Sie sich kei Sorge. Das isch wahrschiindlich nur en Trittbrettfahrer. Vo dem Lupin hett mer jo scho sit eme Jahr nüüt meh ghört.

Niklaus: Genau, das wär jo en huere Tubel, wenn de sin Raub vorher no würd aachüde.

Céline: Also ich würds ihm zuetraue. Dem isch kein Diebstahl z riskant. Ich finde de Typ eifach cool.

Perroni: Céline! *(freundlich zu Sophie)* Ich chan Ihne versichere, Frau von Falkenstein, d Sicherheit vo öisne Gäscht hett für öis obersti Priorität.

Sophie: Wenn mis Collier klaut wird, denn mach ich Sie persönlich defür verantwortlich!

Perroni: Ich danke, de Herr Gnägi hett rächt und do hett sich nur öpper en schlächte Scherz erlaubt. En sehr schlächte Scherz verstoht sich.

8. Szene:

Perroni, Céline, Niklaus, Sophie, Willibald, Hildegard, Gnägi, Bambi, (Lupin)

(Bambi kommt aufgeregt von rechts)

Bambi: En Dieb, en Dieb!

Gnägi: Bambi, was isch los?

Bambi: *(erschüttert)* I mini Kabine isch iibroche worde.

Alle: Was???

Bambi: Ich han s uf s Nachttischli gleit und jetzt isch es wäg.

Sophie: Ihres Collier?

Bambi: Nei... mis Notizbuech.

Perroni: Ihres... Notizbuech?

Niklaus: Das isch sicher do de Lupin gsi. De muess sich wahrschiindlich no es paar Notize mache. Hahahaha.

(Perroni schaut Niklaus böse an und zeigt ihm mit einer Bewegung an, dass er den Mund halten soll)

Gnägi: Das händ Sie doch wieder irgendwo vernusched, so tollpatschig, wie Sie sind.

Bambi: Nä-nei, ich bin mir fascht ganz sicher. Aber det wo mis Notizbuech hetti sölle ligge, han ich defür das do gfunde. *(nimmt eine Schachfigur, einen Läufer, hervor).*

Niklaus: Denn isch de Dieb vermuettlich en Schachspieler. *(Perroni schaut ihn an)* Jo, ich weiss. *(macht nun bei sich selbst das „Mund-halte-Zeichen“)*

Perroni: Ich bin sicher, Ihres Notizbuech chunnt glii wieder füre.

Céline: *(fasst sich an die Ohren)* Hey, wo sind mini Ohrering?

(alle ausser Hildegard blicken zu Céline)

Hildegard: *(schaut neben dem Sessel)* Menschenskind, meine Handtasche ist verschwunden.

(alle blicken zu Hildegard, Niklaus will die Situation nutzen um etwas aus seinem Flachmann zu trinken, doch er findet ihn nicht)

Niklaus: Gopfertelli, wo isch min Flachmaa... *(alle blicken zu Niklaus)* ...ich meine, mini Wasserfläsche.

Sophie: Das chan doch ned sii.

(In diesem Moment nehmen Céline, Hildegard und Niklaus gleichzeitig eine Schachfigur aus ihrer Tasche. Céline einen Springer, Hildegard einen Turm und Niklaus einen Bauern. Die drei halten ihre Schachfiguren hoch)

Willibald: Ganz offesichtlich scho!

Sophie: Frau Perroni, was söll das?

Perroni: Ich... ich...

Bambi: *(hat ihre Schachfigur umgedreht)* Was stoht denn do unde?

Gnägi: *(nimmt ihr die Figur aus der Hand)* Gänd Sie emol do ane. *(liest)* „A L“.

Perroni: „A L“?

(Céline, Hildegard und Niklaus drehen ebenfalls ihre Schachfiguren um)

Céline: *(unisono)* „A L“!

Hildegard: *(unisono)* „A L“!

Niklaus: *(unisono)* „A L“!

Willibald: *(versteht)* Arsène Lupin!

Sophie: Jesses Maria, er isch under öis!

Hildegard: Hilfe, ein Dieb!

Bambi: Ich han Angst...

9. Szene:

Lupin, Perroni, Sophie, Willibald, Hildegard, Gnägi, Bambi, (Céline),
(Niklaus)

(Lupin freezt die Situation, es gibt einen Lichtwechsel. Lupin spricht zum Publikum)

Lupin: Ach jo, d Schachfigure. Eini vo mine Lieblingsvisitecharte. Sie sind eifach zum Transportiere und vor allem au z hinderloh. Es isch aber au es Zeiche, dass ich de andere immer zwöi Züüg vorus bin.

(Lupin geht zu den einzelnen Personen, denen etwas gestohlen wurde)

Lupin: Aber was söll ich mit eme Flachmaa mit billigem Fussel, kitschige Ohrering und ere Handtäsche us em Ein-Euro-Shop? Oder mit em Notizbuech vo öisere chliine Barbie... äh Bambi?

(Lupin setzt sich wieder in seinen Sessel)

Lupin: Sie gsähnd, es goht bim Diebstahl vo dene Sache ned um de materielli Wert. Nei, es goht um d Botschaft, wo sie übermittelt. D Verwirrig, s Chaos und vor allem um s *(tippt sich an die Stirn)* Chopf-Kino. Jede gstohlne Gäggestand, jedi exakt platzierti Figur isch wie en chliine Zug imene grosse Schachspiel – wo nur eis Ziel hett. De König z stürze – oder i öisem Fall: D Königin. *(zeigt auf Sophie)*

(Lupin geht ab und löst so das Freeze wieder auf)

Perroni: Beruhiged Sie sich, bitte.

Sophie: Säged Sie mir ned, dass ich mich söll beruhige. Ich verlange, dass ich sofort Personeschutz überchume.

Willibald: Ich beschütz dich, mis Engeli.

Sophie: Schnautze, Willibald! *(zu Perroni)* Wenn nur irgendöpper i d Nöchi vo mim Collier chunnt, denn sorg ich defür, dass Sie uf em Dach vo dem Lotter-Zug mitfahred! *(rauscht links ab)*

Perroni: Sälbstverständlich.

Willibald: Mached Sie sich kei Gedanke. Ich han scho es paar Erfindige im Chopf, wie mir die Chetti chöntet beschütze. Zum Bispiel...

Sophie: *(aus dem Off)* Willibald, wirds bald!

Willibald: Bin scho do, Honigtöpfli! *(geht links ab)*

Hildegard: Ach du grüne Neune, was für eine Aufregung. Und mein Eberhard verpasst mal wieder alles. Eeeeberhard! Eeeeberhard! *(geht links ab)*

Gnägi: Bambi, i 10 Minute händ mir de Call zur Causa „Mannheim“!

Bambi: *(verunsichert)* Ma... Ma... Ma...

Gnägi: Nei, ned *(öffnet sie nach)* „Mamama“. Mannheim! Wo sind d Akte?

Bambi: Do i minere Mappe. *(nimmt Akten aus ihrer Mappe und will sie Gnägi geben. Sie stösst aber versehentlich an Gnägis Glas, sodass Gnägi nass wird)*

Gnägi: Herrgottsack, Bambi. Passed Sie doch uuf, Sie dummi Nuss!

Bambi: Tuet mir sehr leid, Herr Gnägi.

Gnägi: *(steht auf)* Sie sind wüerklich die blödst Sekretärin, won ich je gha han. Jetzt muess ich mich no goh umzieh.

Bambi: *(kleinlaut)* Exgüsé.

Gnägi: *(drückt Perroni sein Glas in die Finger)* Tolle Party. *(geht links ab)*

Bambi: Ähm jo, uf wiederluege. *(geht rechts ab)*

10. Szene:

Perroni, Niklaus, Céline

Perroni: Was für en Albtraum.

Niklaus: Glaubed ihr de Seich wüerklich? En Diebstahl goh aachüende, schiss Idee.

Céline: Also wenn das eine chan, denn de Arsène Lupin.

Perroni: Egal, öb mir s glaubed oder ned. Wenn die Chetti wüerklich gsthole wird, denn chönd mir de Lade zuemache. Denn wott doch niemert meh mit em Simplon-Nostalgie-Express fahre.

Niklaus: Ich glaub eifach ned, dass de Typ sich so lockerflockig chan an Bord schliche. De hettet mir doch scho längstens erkennt.

Céline: De Arsène Lupin isch wie es Chamäleon. De chan sich i jedi erdänkligi Person verwandle. I mich, i d Ricarda und sogar i dich, Nik.
(lacht)

Niklaus: Quatsch. So guet chan de ned usgeh.

Céline: (lacht) Ach, wenn das min Ex wüsst. De würd sich grünen und blau ärgere.

Perroni: Din Ex-Fründ? Wieso?

Céline: De isch wie besesse vom Arsène Lupin. Sit Johre isch er ihm uf de Spur. Aber er hetts nie gschafft, a ihn anezcho.

Niklaus: Isch de öppe au so es Lupin-Groupie?

Céline: Im Gägeteil, er isch bi de Polizei.

Perroni: (wird hellhörig) Polizei?

Niklaus: Sicher so eine, wo die arme Lüüt mit Parkbuesse belästiget.

Céline: Nei, er isch Chef-Inspector bi de französische Polizei.

Perroni: Wie heisst er?

Céline: Henri. Henri Ganimard.

Perroni: (aufgeregt) Ganimard? Öppe de Ganimard? De wo sogar scho d Pink Panthers hinter Gitter brocht hett?

Céline: Jo, genau de.

Perroni: Céline, du muesch ihm aalüüte.

Céline: Das find ich kei gueti Idee. Mir händ nüme eso es guets Verhältnis.

Niklaus: Ich find au. Wenn sich das alles nume als Scherz usestellt, stohsch huere blöd do.

Perroni: Das isch mir gliich. Sicherheit goht vor. Mir bruuched de Ganimard an Bord. Wenn eine de Raub chan verhindere, denn isch es er.

Céline: Ich weiss ned...

Perroni: Bitte Céline, bitte!

Céline: (überwindet sich) Also guet, ich chas jo mol probiere.

Perroni: Danke, Céline. Und ich gang goh luege, öb ich de Frau von Falkenstein chan öppis Guets tue.

(Perroni geht links ab, Céline rechts, Niklaus bleibt hinter der Bar)

11. Szene:

Lupin, Ganimard, Perroni, Niklaus, Céline

(Lichtwechsel. Lupin kommt herein, die Szene wird wieder gefreezt)

Lupin: Tja, was wäri en grosse Coup ohni en ächte Gägespieler. I mim Fall isch das all die Jahr immer de unermüedliche Inspector Ganimard gsi. En ehrgiizie Polizist, wo sich trotz sine vielne Niederlage nie hett entmuetige loh. Atriibe vom unbändige Wille de grossi Arsène Lupin z schnappe und hinter Gitter z bringe. Charismatisch, geduldig und so intelligent wien ich – zumindest fast.

(Lupin setzt sich schmunzelnd in seinen Sessel)

Lupin: Was ich am Inspector Ganimard immer gschätzt han, isch de gägesiitig Respekt. Ich würd sogar sowiit goh und säge: Wenn mir en andere Bruef gwählt hettet, wäred mir vermuetlich Fründe worde. Mir händ es ganz es bsundrigs Spiel gspielt. Es isch nie nume um Raub oder Flucht gange. Es isch en gägesiitigi Useforderig gsi, wo jede de ander hett welle übertrumpfe. *(schmunzelt)* Und so isch es cho, dass de Zug punkt 20 Uhr – genau vier Stund vor em aakündigte Raub – z Basel usserplanmässig aaghalte hett und de Inspector Ganimard iigstiege isch.

(Die Zeiger der Uhr drehen sich auf 20 Uhr. Es ist nun dunkel draussen. Man hört wie der Zug bremst und die Türen aufgehen. Perroni tritt gefolgt von Ganimard ein. Ganimard ist um die 40 Jahre alt, trägt einen beigen Regenmantel und einen Schnurrbart)

Lupin: Während die andere Passagier es Gfühel vo Sicherheit verspührt händ, isch für mich klar gsi, dass alles aagrichtet isch für de gröschti Coup vo minere Karriere.

(Lupin geht zu Ganimard, kräuselt seinen Schnurrbart)

Lupin: Übrigens, schnusige Schnurrbart Ganimard. Stoht Ihne guet.

(Lichtwechsel. Lupin geht ab, der Freeze wird aufgehoben)

Perroni: Dörf ich Ihne de Mantel abnäh, Inspector Ganimard.

Ganimard: Ganimard längt. Und ich bhalte min Mantel lieber aa.

Perroni: Natürlich. Es usserordentlichs Glück, dass Sie grad z Basel anere Konferenz gsi sind. En riesigi Ufruehr do im Zug wäge dem Arsène Lupin.

Ganimard: Wenn er s denn isch.

Perroni: Sie glaubed ned dra?

Ganimard: Wüssed Sie, wie viel Lüüt sich täglich bi mir mäldet, will sie angeblich de Lupin gseh händ. Geschter hett mir sogar mini Mueter aaglüte und behauptet, de Lupin heb ihres Hörgrät gstohle. Mir händs denn i de Mikrowälle wieder gfunde.

Niklaus: Was han ich gseit? Alles Ziiitverschwändig.

Céline: *(kommt von links)* Niklaus, de Herr Gnägi hetti gärn no en Whisky zu sinere Crème Brûlée.

Ganimard: *(steif)* Céline.

Céline: *(kühl)* Henri.

Ganimard: Wie gohts?

Céline: Guet.

Niklaus: *(ironisch)* Läck mir, do flüged denn d Funke zwüsched öich.

Perroni: Niklaus, de Whisky!

Niklaus: Sehr wohl. *(geht mit einem Whisky-Glas nach links; zu sich)* De würd ich au lieber sälber suufe.

Ganimard: *(zu Perroni)* D Céline hett öppis vomene Brief erwähnt am Telefon?

Perroni: Jawohl, en Passagierin, d Frau von Falkenstein, hett en mysteriösi Mitteilig übercho, wo de Diebstahl vo ihrem kostbare Collier aakündt hett.

Ganimard: En Warnig vor em Diebstahl? Das schiint mir sogar für en Arsène Lupin z wild.

Céline: Und was isch mit mine Ohrering, hä?

Ganimard: Wär ned s erschte Mol, dass du die verlüürsch.

Céline: Jo klar, und d Schachfigur han ich mir i demfall sälber in Sack gsteckt.

Ganimard: *(horcht beim Wort Schachfigur auf)* Schachfigur?

Perroni: Jo, es sind es paar Gägeständ ewägg cho. Defür hett mer chliini Schachfigure gfunde.

Céline: *(süffisant)* Und weisch was? Uf de Undersiite sind d Initiale AL gstande.

Ganimard: *(streicht sich über den Schnauz, wie er es immer tut, wenn er nachdenkt)* Das isch merkwürdig. Ich han vor zwöi Johr de Diebstahl vomene Picasso z Marseille untersuecht. Det isch au en Schachfigur hinderloh worde. Aber das Detail isch nie a d Öffentlichkeit cho.

Perroni: Denn isch de Lupin tatsächlich under öis?

Ganimard: Mir wänd kei voreiligi Schlüss zieh. Wo hett mer die erschti Schachfigur gfunde?

Céline: Bim Bambi.

Ganimard: Bambi? Luegsch öppe immer no die kitschige Trickfilm.

Céline: Die sind imfall ned kitschig. Die sind schön und berührend. Nume will du kei Gfüehl chasch zue loh.

Perroni: *(ist es etwas unangenehm, geht dazwischen)* D Céline meint, i de Kabine vo de Frau Rosenwald. Ich zeig Ihne grad wo dure.

(Perroni, Ganimard und Céline gehen rechts ab)

12. Szene:

Willibald, Sophie, Hildegard, Niklaus

(von links kommt Niklaus gefolgt von Hildegard)

Hildegard: *(neugierig)* Stimmt es, dass die Polizei hier ist?

Niklaus: *(geht genervt an die Bar)* De Informationsschalter mach ich denn ned au no.

Hildegard: *(unbeeindruckt)* Ist ja auch höchste Zeit, dass man etwas für die Sicherheit der Gäste tut. Ich kann ja mit solch einer Aufregung umgehen. Aber diese arme Frau von Falkenstein scheint mir ziemlich durcheinander zu sein wegen ihrer Kette.

Niklaus: *(gibt Hildegard einen Drink)* Bitte sehr.

Hildegard: Ach Sie sind ein Schatz. Was ist denn das Leckerer? *(trinkt)*

Niklaus: En Honig-Caramel-Likör.

Hildegard: Hmm, da kleben einem ja die Beisserchen zusammen.

Niklaus: Das isch jo au de Sinn vo dem Drink. *(geht in die Küche)*

(Von rechts kommen Willibald und Sophie. Willibald hat ein auffällig verziertes Armband dabei)

Willibald: Aber dörf ich s dir ned wenigstens emol demonstriere, Härzchäferli.

Sophie: Willibald, ich wott nüüt vo dine Pseudo-Erfindige ghöre. Sit ich dich kenne, hett ned ei einzigi vo dine blöde Idee funktioniert.

Willibald: Also bi mim automatische Rägeschirm-Öffner han ich mir nur drü Mol d Finger iiklemmt.

Sophie: Nume will du öppis küngelet hesch, wott ich ned dis Versuechskaninchen spiele.

Hildegard: *(kommt neugierig dazu)* Oh, Herr Willibald, haben Sie wieder etwas tolles kreiert?

Willibald: *(zeigt stolz das Armband)* Ich präsentierte mis neue Sicherheitsarmband FADR SPD1.

Hildegard: Wow!

Sophie: FADR SPD1. Was söll das bedüüte?

Willibald: Isch doch logisch. „Finger ab de Röschti, suscht putzts dir eis.“

Hildegard: Achso, das ist eine Maschine um „Röschti“ zu machen.

Willibald: Das unuffällige Armband söll s Collier vo minere Frau beschütze. Sie leit das aa und wenn de Dieb z nöch chunnt, berührt sie ihn, seit s Codewort und päng, gits ihm en Stromschlag.

Hildegard: Das muss Liebe sein.

Sophie: Ich legg das Ding ganz sicher ned aa.

Hildegard: Ach, ich wüschte mein Eberhard würde mich so beschützen, wie das ihr Willibald tut. Probieren Sie es doch einmal. Bitte, für mich.

Sophie: *(überwindet sich)* Also guet. Eimol.

Willibald: Prima. *(zieht es ihr an)* Denn bruched mir no s Codewort. Das chan irgendöppis sii. Was würsch säge, wenn en Dieb chunnt.

Sophie: Kei Ahnig. Ich würd vermuetlich schreie und um Hilf rüefe.

Willibald: Denn nähmed mir doch „Hilfe“. *(drückt auf das Armband, es erklingt ein Signalton; sagt dann laut und deutlich)* „Hilfe“. *(es erfolgt ein bestätigender Signalton)* Am beste testet mir s grad emol.

(in diesem Moment kommt Niklaus aus der Küche zurück)

Willibald: Ah, de Herr Barkeeper. Sie chömed grad rächt. Dörft ich Sie um en Gfalle bitte.

Niklaus: Um was gohts?

Willibald: Sie müend nur churz do ane stoh. *(stellt ihn vor Sophie)* Sodeli, und jetzt Chäferli stellsch dir vor, das wär de Dieb. Du berührisch ihn am Arm und seisch s Codewort.

Sophie: *(berührt Niklaus widerwillig am Arm und sagt etwas steif)* Hilfe.

(nichts passiert)

Willibald: *(verwundert, schaut nach, drückt einen Knopf beim Armband, es gibt ein Piepston)* Ups, so jetzt isch es aktiv. *(zu Sophie)* Probiers emol eso z säge, als wärsch würlklich in Gfohr.

Sophie: *(fasst Niklaus wieder an der Schulter an; übertrieben)* Hilfe.

Niklaus: *(kriegt einen Stromschlag untermalt von einem passenden Geräusch)*
Aua!!!

Hildegard: *(klatscht in die Hände)* Es funktioniert!

Niklaus: Gohts no?

Willibald: *(zu Niklaus)* Tuet mir leid. Isch nur es chliises Teschtli gsi.

(Sophie fasst sich an die Stirn)

Niklaus: *(geht genervt zur an die Bar)* Gopferdeckel, das hett mer devo, wenn mer hilfsbereit isch. *(ab in die Küche)*

Sophie: *(kriegt einen Stromschlag mit entsprechendem Geräusch)* Ah!

Willibald: Was isch?

Sophie: Jetzt hetts mir do en Schlag verpasst. *(fasst sich wieder an die Stirn)*

Willibald: Was? Oh nei, dass isch sicher gsi, will er gseit hett: „hilfsbereit“.

Sophie: *(Stromschlag mit Geräusch, sinkt auf die Knie)* Ah!!!

Willibald: Tschuldigung, tschuldigung. Wahrschiinlich länkts de Stromimpuls uf de Träger, wenn mer sich sälber berührt. *(geht zu ihr und nimmt ihren Arm)* Wart Schätzeli, ich hilf dir. *(kriegt selbst einen Stromschlag)* Ah!

Hildegard: Also, wenn das mein Eberhard sehen könnte.

13. Szene:

Willibald, Sophie, Hildegard, Gnägi, Ganimard, Perroni

(Sophie richtet sich mühsam auf, hält sich die Hand auf die Brust um zu atmen)

Gnägi: *(kommt von links, ist am Handy, trägt einen anderen Anzug)* Jo Toni, das hettisch dir sölle überlegge, bevor öppis hinder mim Rügge aazettlich. Morn Mittag isch din Schriibtisch gruumt... und fang jetzt ned a mit Frau und Chind, für öppis händ mir i de Schwiiz schliesslich Sozialhilf! *(legt auf)*

Sophie: *(kriegt wieder einen Stromschlag)* Ah! Wenn no öpper do ine das Wort seit, denn rascht ich uus!!

Gnägi: *(schleimig höflich)* Frau von Falkenstein, isch alles in Ornig?

Sophie: *(zu Willibald)* Du nimmsch mir jetzt augeblicklich das Ding ab, oder ich rüehr dich us em fahrende Zug.

Willibald: Jo natürlich, Zuckerböhnli. *(nimmt ihr das Armband ab)*

Hildegard: Also, wenn Sie es nicht wollen, ich nehme diese „Röschti“-Maschine sehr gerne. *(Willibald gibt es ihr)*

(Perroni und Ganimard kommen von rechts)

Perroni: Ah wunderbar, Sie sind grad alli do. Dörf ich vorstelle, dass isch de Inspector Ganimard.

Hildegard: Die Polizei, wie wunderbar. Hildegard Ochenschläger, mein Name. Ich bin eines der brutalen Raub-Opfer. Meine Handtasche wurde gestohlen.

Perroni: Genau. Und er isch vor allem do, um s Collier vo de Frau von Falkenstein z beschütze.

Ganimard: Ich wird mich sicher mit allne vo Ihne no unterhalte.

Gnägi: Muess das sii, ich han no es paar Meetings hüt mit New York.

Ganimard: Und Sie sind?

Gnägi: Silvio Gnägi, CEO vo Gnägi Real Estate.

Ganimard: *(schaut ihn genau an)* Ihres Gsicht chunnt mir irgendwie bekannt vor.

Gnägi: Denn händ Sie sicher d Homestory i de Schwiizer Illustrierte über mich gläse.

Ganimard: *(schaut ihm tief in die Augen)* Das bezwiifle ich.

Gnägi: Wenn Sie mich jetzt entschuldige würdet. Ich muess goh luege, öb mini Assistentin für New York scho vorbereitet isch. *(zu Perroni)* Frau Perroni, bringed Sie mir doch no en Kafi übere.

Perroni: Natürlich. Ich nimme aa, wie immer schwarz und ohni Guetzli?

Gnägi: Momoll, tüend Sie nur es Guetzli druf. Denn hett mini Sekretärin grad ihre Dessert gha. *(geht rechts ab)*

Hildegard: Das nenn ich mal einen Chef. Der schaut noch zu seinen Leuten.

Perroni: *(geht zur Küche und ruft)* Niklaus, en Kafi für de Herr Gnägi. Mit Guetzli.

Ganimard: Frau Ochsenschläger, ich würd gärn zerscht mit em Ehepaar von Falkenstein rede. Ellei. Ich chume nochher zu Ihne.

Hildegard: Aber natürlich. Ich unterstütze Sie selbstverständlich gerne, diesen Halunken zu schnappen. Tschüsslein. *(geht links ab)*

14. Szene:

Willibald, Sophie, Ganimard, Perroni, (Niklaus)

Sophie: Sie glaubed also, dass Sie mich und mis Collier chönd beschütze?

Ganimard: Ich würde alles mache, was i minere Macht stoht, Madame. Ich han ghört, Sie hebed en Brief als Warnig übercho.

Sophie: *(nimmt Brief heraus und gibt ihn Ganimard)* Unerhört eso öppis.

(Niklaus kommt mit einem Kaffee aus der Küche)

Ganimard: *(liest für sich und sagt nur einzelne Wörter laut)* „Verehrte Madame von Falkenstein... Facelifting von Erfolg gekrönt war... *(Niklaus lacht, böser Blick von Perroni)* Collier der Königin entwenden werde... Punkt Mitternacht... Ihr Arsène Lupin.“

(Niklaus rechts ab)

Perroni: Und was dänked Sie?

Ganimard: D Wortwahl, de Schalk, d Handschrift... das entspricht scho sehr im Muster vom Arsène Lupin.

Willibald: Denn isch de Brief ächt?

Ganimard: Möglich.

Sophie: Was söll das heisse?

Ganimard: Das ich s ned chan usschlüsse. Und ich muess zu minere Schand zuegäh, dass ich de Lupin leider scho es paar Mol unterschätzt han. Aber das wird mir dasmol ned passiere.

Sophie: Was macht Sie do so sicher?

Ganimard: Dasmol händ mir en entscheidende Vorteil. Mir wüssed was söll gstohle werde und sogar de gnau Ziitpunkt.

Perroni: Und wenn er s vorher chlaut?

Ganimard: Das würd de Arsène Lupin ned mache. Für ihn isch das es Spiel, es goht ihm um de Närvekitzel. Er wott zeige, dass er schlauer isch als alli andere.

Sophie: Ich verlange Personeschutz, Inspector. Ich fürchte um mis Läbe.

Willibald: Ich pass uf dich uuf, Sunneblüemli.

Ganimard: Ihne wird nüüt passiere. De Lupin isch zwar en Dieb, aber er wird s Collier ned gwaltsam stähle. Er wird versueche Sie usztrickse. Dänked Sie a d Ohrering vo de Céline. Gstohle direkt ab de Ohre, ohni dass sie öppis gmerkt hett.

Sophie: Aber wie wänd Sie denn mis Collier schütze?

Ganimard: *(zu Perroni)* Gits do irgendneumed so öppis wie en Tresor?

Perroni: Jedi Kabine hett en chline Safe für die persönliche Wertsache.

Ganimard: Die Standard-Modell knackt en Arsène Lupin i föif Sekunde mit verbundene Auge. Händ Sie nüüt sicherers?

Perroni: Wartet Sie... *(denkt kurz nach)* Moll, mir händ do en moderne Tresor. Do lagered mir öisi Notfall-Plän. *(geht zum Bild oberhalb des Klaviers und nimmt es ab, dadurch wird der Blick auf den Tresor frei)*

Ganimard: Sie bruched en Tresor für Ihrli Notfall-Plän?

Perroni: Eigentlich ned. Er isch eigentlich für Wertsache vo de Passagier dänkt gsi. Aber es hett sich zeigt, dass d Gäst ihri Sache lieber i ihrere Kabine ufbewahret.

Willibald: *(schaut sich den Tresor an; begeistert)* Wow, das isch jo en echte Newton-Lock-Tresor. Sicherheitslevel AAA+.

Sophie: Willibald, hör uf mit dem Fachchinesich! *(zu Ganimard)* Inspector, isch mis Collier do ine sicher? Jo oder nei?

Ganimard: Das isch eine vo de sicherste Tresore weltwiit, do stimm ich Ihrem Maa zue. Wenn Ihrli Chetti irgendwo sicher isch vor em Arsène Lupin, denn do.

Sophie: Ich verloh mich uf Ihres Wort, Ganimard.

(Sophie gibt die Kette Perroni, die sie in den Tresor legt und dann einen Knopf beim Tresor drückt)

Computerstimme: *(ab Band)* „Neues Gewicht: 825,31 Gramm.“

Willibald: *(begeistert zu Sophie)* Das isch jetzt sin iibaute Gwichtssensor.

Computerstimme: *(ab Band)* „Bitte geben Sie ein, wie lange dieses Gewicht nicht verändert werden darf“.

Ganimard: Gänd Sie d Ziit ii, bis mir z Venedig sind.

(Perroni tippt ein)

Computerstimme: *(ab Band)* „Gespeicherte Uhrzeit, morgen um 9 Uhr 30.“

Willibald: Sobald mer vor dem Ziitpunkt öppis us em Tresor nimmt und s Gwicht nüme stimmt, schloot er sofort Alarm.

Ganimard: *(etwas misstrauisch)* Sie kenned sich meini rächt guet uus mit Tresore.

Willibald: *(stolz)* Jo natürlich. Ich han mich intensiv mit allne mögliche Modell usenand gsetzt. Ich würd nämlich au gärn eine Erfinde – für mini elektrischi Isebahn...

Sophie: Dini Chinderspielzüüg interessiert jetzt würrklich niemert, Willibald!

Ganimard: *(nickt ihr zu)* Madame, ich dörf Ihne versichere, dass d Madame Perroni und ich do die ganz Nacht Wach schiebed. Mir lönd niemert i d nöchi vo Ihrem Collier.

Sophie: Also denn, emol luege öb ich die Nacht es Aug zue bechume. Willibald...

Willibald: ...wird's bald. Bin scho do.

(Sophie und Willibald gehen links ab)

15. Szene:

Ganimard, Perroni, Niklaus

Perroni: Danke Ganimard. Ich danke, Sie händ d Frau von Falkenstein echli chöne beruhige.

Ganimard: D Nacht stoht öis erscht no bevor. Wenn de Arsène Lupin würrklich an Bord isch, denn wird er en raffinierte Plan ha. Änderet Sie de Code vom Tresor.

Perroni: Wieso? De Gwichtssensor isch jo aktiviert.

Ganimard: Ich wott ned, dass de Lupin überhaupt sowiit chunnt.

Perroni: Sie chönd beruhigt sii. De wird jedi Wuche automatisch gwächslet.

Ganimard: Isch er au scho gwächslet worde, sit de Zug abfahre isch?

Perroni: Nei, Monsieur.

Ganimard: Also, denn änderet Sie d Zahle. *(er dreht sich um, stellt sich hinten ans Fenster und schaut hinaus)* En Arsène Lupin überloht nüüt am Zuefall. Vermuetlich isch er scho im Bsitz vom Code.

Perroni: Natürlich. *(sie ändert den Code)*

Ganimard: Händ Sie Sicherheitskameras?

Perroni: Nei, Monsieur.

Computerstimme: *(ab Band)* „Sicherheitscode geändert“

Perroni: *(entschuldigend)* Mir wänd öisne Gäst es ächts Erlebnis büüte, wie i de 1920-er Johr. Drum verzichtet mir so guet wie möglich uf sichtbari moderni Technik. *(schiebt das Bild vor den Tresor)*

Ganimard: *(dreht sich wieder zu ihr um)* Fahrlässig! Wie gsehts mit de Überprüefig vom Gepäck uus.

Perroni: Mir sind keis Flugzüüg.

Ganimard: Aber Sie wärded doch sicher Security-Personal ha?

Perroni: Natürlich, jo. Aber öise Sicherheits-Chef, de isch...

(in diesem Moment kommt Niklaus von rechts)

Perroni: ...do! Das isch er!

Ganimard: Das isch Ihre Sicherheits-Chef?

Niklaus: Was bin ich?

Ganimard: Ich han gmeint, das seig de Barkeeper.

Niklaus: Jo, das han ich au emol gmeint. Aber jetzt bin ich au no Sicherheits-Chef, Kofferschlepper und Pauseclown. *(ironisch zu Perroni)* Muesch nume säge, wenn ich au no grad söll de Zug goh stüüre.

Perroni: De Herr Sonderegger isch fründlicherwiis iigsprunge. Mir händ leider en chliine Personalengpass – chrankheitsbedingt.

Niklaus: Alli Ranzepfiffe, die huere Pfiffe.

Perroni: En blöde Zuefall.

Ganimard: Zuefall? *(streichet sich über den Schnauz)* Mir wärdeds langsam echli z viel Zuefäll. Frau Perroni, Herr Sonderegger mached Sie sich s gmüetlich. Mir drü bliibed hüt Nacht do i de Nöchi vom Tresor.

Niklaus: Und was mached mir die ganz Ziit?

Ganimard: Mir warted bis es Mitternacht isch.

16. Szene:

Ganimard, Perroni, Niklaus, Lupin

(Lichtwechsel. Lupin kommt herein, die Szene wird wieder gefreest)

Lupin: Do isch es also, s Collier vo de Königin. Imene Tresor, wo mer ned emol mit eme Schweissbrönner durehunnt. En schlaue Schachzug min liebe Ganimard, das muess ich Ihne loh. Und so sind d Sekunde, d Minute und d Stund verstriche. De Zug isch mittlerwile dur die verschneite Bärge vom Kanton Bern gfare... *(überlegt kurz)* oder isch es s Wallis gsi? Uf jedefall isch d Stund vo de Wohret langsam nöcher cho.

(die Zeiger der Uhr drehen sich bis kurz vor Mitternacht)

Lupin: Tick Tack, Tick Tack. Mitternacht. De Ziitpunkt vom aakündigte Raub stoht churz bevor. Und während alli Passagier meh oder weniger ruhig i ihrere Kabine gschlofe händ, händ de Inspector Ganimard, d Frau Perroni und de Niklaus Wach gschobe. Lasst die Show beginnen!

(Lupin geht ab, das Freeze löst sich auf. Niklaus sitzt am Klavier und spielt die Titel-Melodie von Mission Impossible. Perroni tigert nervös hin und her, Ganimard ist ruhig aber wachsam)

Perroni: *(unterbricht ihn nach einem Moment)* Niklaus, hör uf. Mich macht die Musig ganz nervös.

Niklaus: I de Filme chunnt au immer Musig, wenn s spannend wird.

Ganimard: *(schaut auf die Uhr)* No drü Minute.

Perroni: *(nervös)* Ich halte das ned uus.

Niklaus: Denn nähmed mir doch eis. *(geht an die Bar)*

Perroni: Es isch jetzt ned Ziit zum sich d Lampe fülle.

Niklaus: Wenn ich scho für vier muess schaffe, chan ich au für föif trinke.

Ganimard: Ich gsehs wie d Frau Perroni. Mir dörfed öis kei Ablänkig erlaube.

Niklaus: Denn halt.

Ganimard: No zwöi Minute.

Niklaus: Ich sött emol goh schiffe.

Perroni: Sie bliibed do.

Ganimard: Kontrolliered Sie nomol d Usgäng.

Niklaus: Das han ich scho 50-Mol gmacht hüt Obig.

Perroni: Denn machsch es no es 51-igsts Mol.

Niklaus: *(geht nach links, schaut)* Nüüt. *(geht nach rechts, schaut)* Nüüt.

Ganimard: *(schaut auf die Uhr)* Letschti Minute.

Perroni: Oh Gott, mis Härz schloot bis a d Ohre ufe.

Ganimard: Bliibed Sie ruhig. Mir händ alles im Griff. Herr Sonderegger, kontrolliered Sie nomol d Türe zu de Chuchi.

Niklaus: *(geht zur Küchentüre, sie ist verschlossen; ironisch)* Oh Wunder, au bim 51-igste Mol isch sie no abgeschlosse.

Ganimard: Frau Perroni, Sie bewached de linggi ligang, Herr Sonderegger, Sie übernahmmed de rächti ligang. Und ich postier mich vor em Tresor.

(alle nehmen ihre Positionen ein)

Ganimard: *(schaut auf die Uhr, er zählt runter)* 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1, 0.

(Die Uhr schlägt Mitternacht. Alle halten den Atem an. Es herrscht Stille, nichts rührt sich. Nach ein paar Sekunden blicken sich Perroni und Ganimard an. Sie beginnen zu lächeln und atmen erleichtert aus. In diesem Moment geht das Licht aus. Auf einem der Tische blitzt kurz etwas auf)

Ganimard: *(schreit)* Aua!

(Kurz darauf geht die Alarmleuchte beim Tresor an und es erklingt ein Alarmton)

Vorhang

2. Akt

17. Szene:

Ganimard, Perroni, Niklaus, Céline

(Wenn der Vorhang aufgeht, ist es dunkel auf der Bühne. Man sieht einzig das Alarmlicht und hört den Alarmton. Man hört ein Klirren, als wäre eine Blumenvase auf den Boden gefallen)

Ganimard: Bliibed Sie do, Lupin! Kei Bewegig!

Perroni: Hilfe!

Ganimard: Chan öpper das verdammte Liecht wieder aastelle!

Niklaus: Ich han ihn, Ganimard, ich han ihn!

(Nun geht plötzlich das Licht wieder an. Niklaus hat den Garderobenständer im Würgegriff. Ganimard sitzt am Boden und hält sich schmerzverzerrt das Knie. Neben ihm liegen Scherben einer Blumenvase. Perroni schaut ängstlich hinter einem Sessel hervor. Das Bild vor dem Tresor steht am Boden, die Tresortüre ist weit offen. Ganimard und Perroni schauen zu Niklaus, der bemerkt den Fehler und lässt den Garderobenständer los. Dann blicken alle zum leeren Tresor)

Perroni: Aah!

Ganimard: *(steht auf und humpelt zum Tresor)* Verdammt! *(er drückt einen Knopf, der Alarm verstummt)*

Perroni: Isch er würklich leer?

Ganimard: Fascht. *(er nimmt eine Schachfigur heraus, eine Dame)*

Niklaus: Scho wieder so en huere Schachfigur!

Ganimard: *(dreht die Schachfigur um, darunter stehen wieder die Initialen AL)* Arsène Lupin! *(er steckt die Schachfigur in seinen Mantel)*

Céline: *(kommt von rechts)* Was isch passiert?

Perroni: *(entsetzt)* Es isch weg! S Collier isch weg! Es isch en Katastrophe!

Niklaus: Wie hett das chöne passiere? Sie sind doch vor em Tresor gstande.

Ganimard: Es Ablänkigsmanöver. Ich han do bi dem Tisch öppis gseh ufblitze und bin mit em Chnü gäge de Tisch tätscht. *(er geht zu den*

Scherben und hebt ein kleines LED-Licht auf) Das Lämpli hett er vermuetlich i de Vase ine versteckt und mit ere Färnbedienig iigstellt.

Céline: *(süffisant)* Und wieder emol isch de Arsène Lupin schlauer gsi als du.

Ganimard: Hör emol uf mit dinere ewige Bewunderig für de Verbrächer.

Céline: Bisch öppe iifersüchtig?

Ganimard: Söll ich ihn nach eme Autogramm froge, wenn ich ihn denn i d Zälle stecke?

Perroni: Höred uf striite! Es git jetzt Wichtigers. Mir müend s Collier wieder ha.

Ganimard: Sie händ rächt. Entschuldigung.

Céline: Und was säged mir de Frau von Falkenstein?

18. Szene:

Ganimard, Perroni, Niklaus, Céline, Sophie, Willibald

(Sophie und Willibald kommen in Schlafanzügen von links)

Sophie: Mir händ en Alarm ghört!

Perroni: Frau von Falkenstein...

Sophie: Säged Sie jetzt ned, dass mis Collier gsthole worde isch.

Ganimard: Leider doch, Madame.

Sophie: Nei!!! *(bricht zusammen)*

Céline: *(eilt zu ihr)* Frau von Falkenstein.

Willibald: *(stützt sie)* Rosestöckli.

Perroni: Es tuet mir usserordentlich leid.

Niklaus: *(hat zwei Drinks eingeschenkt und gibt einen an Sophie)* Nähmed Sie de. So eine kipp ich au immer, wenn ich en schiss Tag han. *(trinkt sein Glas aus)*

Willibald: Wie hett das chöne passiere?

Sophie: Jo, Herrgottstärne! *(zu Ganimard)* Sie händ mir versproche, dass Sie mis Collier beschützed!

Ganimard: Ich wirds wieder zrug hole und wenna s letschte isch, was ich mache.

Sophie: De Lupin isch doch sicher scho über alli Bärge.

Ganimard: Das bezwiifle ich starch. Er isch muetig, aber ned läbensmüed. Er würdi nie us eme fahrende Zug usegumpe.

Willibald: Denn isch er immer no under öis?

Ganimard: Vo dem bin ich überzүүgt. Er wird z Venedig under die usstiegender Gäscht mische. *(schaut auf die Uhr)* Das heisst, mir händ no echli meh als nüün Stund, zum de Arsène Lupin z überführe.

19. Szene:

Lupin, Ganimard, Perroni, Céline

(Lichtwechsel. Lupin kommt herein, die Szene wird wieder gefreezt. Er spricht wieder direkt ins Publikum)

Lupin: Wüssed Sie, was eine vo de gröschte Fähler vo vielne Diebe isch? Sie versuechet nach de Tat so schnäll wie möglich vom Tatort z verschwinde. Sie händ s Spiel aafange, aber sie spieleds ned fertig. En raffinierte Diebstahl, brucht en raffinierte Plan. Aber no wichtiger isch en raffinierte Plan vo de Flucht.

(Die Zeiger der Uhr drehen sich auf 2 Uhr morgens. Willibald, Sophie und Niklaus gehen im Freeze langsam ab. Ganimard, Perroni und Céline bleiben auf der Bühne)

Lupin: Ich muess säge, de Inspektor Ganimard kennt mich mittlerwiile üsserscht guet. Ihm isch klar gsi, dass s richtige Spiel erscht jetzt aafangt. Und so hett er sinersiits en Plan gschmieded, wien er äntlich de grossi Arsène Lupin chan schnappe. S Duell vo zwöi brillante Chöpf goht in finale Akt.

(Lupin geht ab. Das Freeze löst sich auf. Perroni tigert nervös hin- und her. Ganimard streicht über seinen Schnauz und denkt nach. Céline geht für sich die Liste der Passagiere durch)

Perroni: Söttet mir ned langsam öppis undernäh?

Ganimard: *(ruhig)* Mer chan es Arsène-Lupin-Rätsel ned i föif Minute löse, Frau Perroni.

Perroni: Aber mir chönd doch ned eifach do hocke und nüüt mache. Sie müesstet doch de Zug durchsueche und alli Lüüt befrage.

Céline: Das wird nüüt nütze. Er isch es Phantom. Wenn er wott unsichtbar sii, denn wird er s au sii.

Ganimard: Do muess ich de Céline für eimol rächt gäh. De Arsène Lupin überloht nüüt im Zuefall.

Céline: Er hett en geniale Plan. Do gits nur öppis, was mer chan mache.

Perroni: Was?

Ganimard: No en genialere Plan z ha. Mir müend usefinde, als wer er sich usgit.

Céline: Mir händ 154 Passagier an Bord.

Perroni: Bis mir die alli überprüeft händ, sind mir z Venedig.

Ganimard: (*lächelt*) Mir müend ned alli überprüefe. Wer hett Zuegang zu dem Lounge-Abteil?

Perroni: In erschter Linie öisi Premium-Class-Gäsch. Das wäred Herr und Frau von Falkenstein, s Ehepaar Ochsenschläger und de Herr Gnägi mit sinere Assistentin.

Céline: Also de Gnägi isch mir alles andere als sympathisch.

Perroni: Nei, de Herr Gnägi isch en Stammgascht bi öis.

Céline: Das muess nüüt heisse. En Arsène Lupin chan sich i jede und jedi verwandle.

Ganimard: Das stimmt. Wie gsehts mit em Personal uus?

Céline: Will momentan so viel chrank sind, sind i dem Bereich nume mir zwöi und de Nik.

Ganimard: (*streichet sich über den Schnauz*) De Niklaus, so so.

Perroni: Sie wänd doch ned behaupte, dass de Niklaus öppis demit z tue hett?

Ganimard: Ich wott gar nüüt behaupte... aber au nüüt usschlüsse.

Perroni: Das isch absurd. Grundsätzlich chönnt doch jede dohii cho. Au öpper us ere Economy-Kabine.

Ganimard: Das bezwiifle ich.

Perroni: Wieso?

Ganimard: De Arsène Lupin isch en Dieb, aber eine, wo sich gärn sälber bewunderet. Er macht das ned nume wägem Collier, er machts au, will er sini Raffiness gnüsst. Will er öis zueluege chan, wie mir im Dunkle tappet.

Céline: Du meinsch, er beobachtet öis?

Ganimard: Ganz sicher. Er suecht die grossi Bühni... *(seine Miene erhellt sich)* Das isch es! Er suecht die grossi Bühni. Denn söll er sie au ha. *(entschieden)* Frau Perroni, mir zwöi trummled alli Premium-Gäscht do zäme.

Perroni: Zmitzt i de Nacht?

Ganimard: Ich glaub ned, dass die Nacht irgendöpper chan es Aug zu tue.

Céline: Und was mach ich?

Ganimard: Suech du de Barkeeper. Ich wott alli Verdächtige binenand ha.

(Ganimard und Perroni gehen links ab)

20. Szene:

Céline, Bambi

Céline: De Nik liit vermuetlich wieder hinder de Bar. *(geht zur Theke)*

(Es erklingt spannende Musik und es passiert einen Moment lang nichts. Bambi kommt von links. Céline versteckt sich hinter der Theke und schaut immer wieder hervor. Bambi trägt einen etwas zu kindlichen Schlafanzug und Pantoffeln. In der Hand hat sie Gnägis Aktenkoffer, in der anderen ihren Laptop. Sie schaut sich um und vergewissert sich, dass sie alleine ist. Sie geht zur Bar und scheint etwas zu suchen. Sie nimmt ein Cocktail-Schirmchen und setzt sich auf den Barhocker. Sie versucht mit dem Schirmchen den Verschluss des Aktenkoffers zu öffnen. Céline schaut hinter der Bar hervor)

Bambi: Das muess doch irgendwie ufgoh! *(das Hölzchen bricht ab)* Scheibe!

Céline: Korkezieher? *(streckt ihr einen Korkenzieher hin)*

Bambi: *(nimmt ihn ohne hinzuschauen)* Ou jo, danke vielmol. *(kann den Verschluss damit öffnen)* Jetzt hetts äntlich klappet. *(bemerkt nun, dass sie nicht alleine ist und dreht sich langsam um)*